Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 91
Quelle:
Copyright:

Auf diese farbigen Hintergründe werden Initialen mit Spiralranken gesetzt, die vielfach in einem zentralen, meist dreiteiligen, Blattmotiv enden, von wo aus dann die gebogten Blätter sternfärmig ausstrah= len und die Ranken durchflechten. Die Blattformen sind relativ einheitlich und werden durch Fruchtknol= len (fol.118 v) oder Trauben (fol.128 v) bereichert. Seltener wird dieses zentrale Mittelmotiv zu einem krautigen Blatt erweitert (fol.93, Vgl. auch Csc.12 fol.105 b).

Am Buchstabenkörper, der in roter Federzeichnung aus= geführt ist, finden sich bisweilen Vögel, Drachen, Hunde und andere Tiere; sie heben sich durch die schwarze Federzeichnung ab, ersetzen Teile der Initiale (fol.123 v) oder "bewohnen" sie (73 v).

Csc.12: Die Ausstattung des Csc.12 beginnt mit wenigen und kleineren Initialen (ca. bis Fol.60), die auch in der Qualität (z.B. in der farbigen Ausgestaltung) hinter denen des Csc.11 zurückstehen. Stilistisch sind sie mit den späteren, größeren und qualität= volleren Initialen so eng verbunden, daß man zwar nicht unbedingt einer Zeichnerhand die gesamte Aus= stattung zuschreiben wird, jedoch eine Gruppe von eng verwandten Zeichnern (Werkstatt) annehmen kann. Als Weiterentwicklung gegenüber dem ersten Band des Legendariums könnte man die zunehmende Auflösung des Buchstabenkörpers und dessen Umwandlung in ein stärker von der Buchstabengrundform abstrahiertes "Gerüst" ansehen (z.B. fol.155). Neu sind auch die geome= trisierenden Formen, die bei Foll.282 und 287 v den Buchstabenkörper füllen (Vgl. auch Kap. über Glasmalerei).